

**P.T.**

# MAGAZIN

für Wirtschaft, Politik und Kultur ■ Offizielles Magazin der Oskar-Patzelt-Stiftung

Mindestlöhne  
vernichten Existenzen

**WILL<sup>®</sup>  
SIE ES  
NICHT  
BEGREIFEN?**



Mittelstandspreis

Autobranche

Altersvorsorge

Bildgewaltig





# Rürup-Rente: Der nächste Flop

## Vom kontinuierlichen Versagen der staatlichen Altersvorsorge

Viele Selbstständige und Mittelständler können sich – oft leidvoll – an die letzte große Welle staatlicher Förderung im Bereich der Altersvorsorge erinnern.

Teilweise wie die Geier fielen Vertreter aller möglichen Vertriebsorganisationen in die Büros von Selbstständigen und Gewerbetreibenden ein, um sie zu überzeugen, die Steuervorteile des Aufbaus Ost für die Vermögensbildung und Altersvorsorge (in Immobilien und Immobilienbeteiligungen) zu nutzen.

Mit wunderbaren Berechnungsmodellen wurde dargelegt, wie die Mischung aus Steuervorteilen und Investitionen in meist ostdeutsches Betongold demjenigen hilft, der keine Rentenansprüche aufweist.

Das Ergebnis ist bekannt: Kapitalvernichtung in x-facher Milliardenhöhe und viele ruinierte Existenzen durch steuerorientierte Modelle in der Rechtsform der BGB-Gesellschaft oder der OHG.

### Sie fliegen wieder

Jetzt rufen die Vermittler wieder an, man könnte sagen: „Die Geier fliegen wieder“, womit man aber den Verursacher, den deutschen Gesetzgeber/Staat, wie noch zu zeigen ist, zu Unrecht aus der Liste der Hauptverdächtigen streichen würde.

Die neue Botschaft der Vertriebe lautet: Mit dem Alterseinkünftegesetz vom 1.1.2005 und dem Jahressteuergesetz 2007 sollten Gutverdienende und Selbstständige steuerbegünstigt ihre private Altersvorsorge sinnvoll gestalten, um die Rentenlücke zu schließen. Diese so genannte Rürup-Rente ergänzt die ähnlich gestrickte Riester-Rente für Arbeitnehmer und Angestellte. Jedoch ist auch diese Konstruktion eines neuen Steuersparmodells völlig verunglückt.

### Modell Obrigkeitsstaat

1959 schuf die CDU-geführte Regierung Adenauer die Grundlage für

das heutige Rentensystem und alle damit verbundenen Probleme. Das Modell war, damals durchaus zeitgemäß, ein Modell des Obrigkeitsstaates mit einem Menschenbild, das den Untertanen die Fähigkeit absprach, für sich und ihr Alter vorzusorgen. Die Gesamtheit aller Arbeitnehmer wurde daher mit der neuen Regelung behandelt wie ein Malocher, der davor geschützt werden muss, dass er den Inhalt seiner Lohntüte versäuft.

Die nachfolgenden Regierungen haben trotz blumiger Worte (SPD: „Mehr Demokratie wagen“, „der mündige Bürger“ usw.) an diesem Konstrukt nicht viel geändert. Der vorsorgende und zugleich bevormundende Sozialstaat weiß danach bis heute besser als der Bürger – für ihn eine Art homo oeconomicus stulto – was richtig gut für ihn ist.

### Linke Tasche – rechte Tasche

Das bis heute vitale Rentenmodell vom „Generationenvertrag“ besagt, dass das Einkassieren und Verwalten des Geldes dem Verfügungsrecht des Bürgers entzogen ist. Der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberbeitrag zur Sozialversicherung wird vom Arbeitnehmer nicht auf seinem Konto oder in seiner privaten Vermögensvorsorge angespart und vermehrt, sondern von den staatlichen Rentenversicherungen sofort abkassiert und an die bereits vorhandenen Rentner verteilt.

Diese Gestaltung führte natürlich als eine Art strukturell mangelhafte Treuhand zu weiteren Konsequenzen der staatlichen Arroganz. So wurden aus rein politischen Gründen zahllose Bürger zu Rentempfängern deklariert, die nie einbezahlt hatten (Aussiedler, Bürger

P.T. MAGAZIN 1/2008

## Rürup-Rente: Ja oder nein

Mit dem neuen Alterseinkünftegesetz wird auch die so genannte Rürup- bzw. Basis-Rente eingeführt. Dies ist eine kapitalgedeckte Rentenversicherung, die ausschließlich an den Versicherungsnehmer ausgezahlt wird und keine Kapitalauszahlungen zulässt. Kommt diese für Sie in Frage?



Ja, Vertragsabschluss geplant 1,7

Nein, kommt nicht in Frage 42,0

Weiß nicht 21,8

wenig/nichts davon gehört 32,9

Produktigenschaften klar 43,4

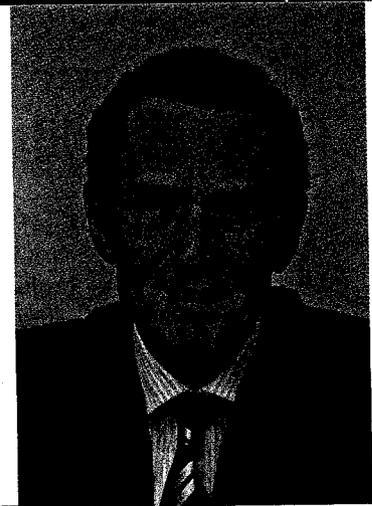
ausreichende Vorsorge vorhanden 54,7

zurzeit finanziell nicht machbar 23,9

Altersvorsorge kein Thema 7,8

Quelle: detalia/loyal 2008





Namensgeber: Bert Rürup ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Darmstadt und gehört zum Rat der fünf „Wirtschaftsweisen“

der DDR usw.). Waren die Rentenkassen voll, wurden sie missbraucht, um Haushaltslöcher zu stopfen. Waren sie leer, wurden sie mit Steuergeldern subventioniert.

### Der hypothetische Beitragszahler

Reduziert man das staatliche Rentenmodell der Wegnahme durch den Staat und der Verteilung durch den Staat, umgesetzt durch BfA und Sozialgesetzgebung, auf das nackte Modell, klingt das bei genauerem Durchrechnen nicht wirklich gut:

Der hypothetische Arbeitnehmer des Jahres 1959 arbeitete 45 Berufsjahre, war nie arbeitslos/beitragsfrei und ging mit 65 in Rente. Er bekam dann, um die Rechnung vereinfacht zu gestalten, 70 Prozent des letzten Bruttolohnes.

Unterstellt man, auf den hypothetischen idealen Arbeitnehmer entfielen in den 45 Jahren im Jahres-

durchschnitt unter Außerachtlassung von Inflation, Rentenerhöhung, Anspar- und Zinseszinsseffekten etc. in jedem Arbeitsmonat durchschnittlich 2.000 Euro Gesamtlohnaufwand inklusive Arbeitgeberanteile, ergibt dies 24.000 Euro pro Jahr oder 1.080.000 Euro in den 45 Jahren.

Unterstellt man weiter linear, dass im Durchschnitt in jedem Jahr der Arbeitgeber und der Arbeitnehmeranteil für die Rentenversicherung jeweils 17,5 Prozent aus diesem Bruttolohn betragen, zusammen also 35 Prozent, liegt der Rentenaufwand in dieser Summe bei 378.000 Euro.

### Rendite ab 90

Hätte der Arbeitnehmer diese Summe steuerfrei angespart, und könnte er daraus vier Prozent als Zinsertrag ab dem 65. Lebensjahr sein Eigen nennen, bekäme er 1.260 Euro im Monat und wäre weiterhin Besitzer

der 378.000 Euro. Der Staat hofft dagegen, dass er nach 45 Jahren Einzahlung des Arbeitnehmers mit Hilfe neuer Arbeitnehmer genug Geld hat, um den Rentner zu bezahlen.

Die bisherige vereinfachte Rechnung sah als Basis das Bruttogehalt ohne Arbeitgeberanteil vor, also an unserem Rechenbeispiel 1.825 Euro im Monat. Die Rente betrug dann nach gängiger Rechnung 1.275,70 Euro oder 70 Prozent dieses Bruttoeinkommens.

Teilt man die hypothetische Einzahlungssumme in Höhe von 378.000 Euro durch diese Rente, ergeben sich 296,31 Monate oder 24,69 Jahre. Unser braver Arbeiter muss also 90 Jahre alt werden, damit er bei dieser Rente nur den Einzahlungsbetrag zurückbekommt. Wer früher starb, schenkte dem Staat ohnehin bares Geld. Wer das liest, wird den homo stupido an anderer Stelle vermuten, als ausgerechnet beim betroffenen

### Standard & Poor's Fund Awards 2007

Fondsname	Platz	Kategorie	Fondsgesellschaft	Perf. 1J <sup>1)</sup>	Perf. 5J <sup>1)</sup>	Perf. 10J <sup>1)</sup>
RWS-AKTIONFONDS-VERITAS	1	Aktien Deutschland	Veritas SG	+28,6	+2,3	
Allianz mit Vermögensbildung Dischid A	2	Aktien Deutschland	Allianz Global Investors	+27,0	+1,1	+7,0
DWS Aktien Strategie Dt	3	Aktien Deutschland	DWS	+28,4	+12,6	
DI EURO STOXX SM Sel Div 3dEX	4	Aktien Euroland	iIndexchange	+37,7		
iShares DJ EURO STOXX MidCap	2	Aktien Euroland	Barclays Global Investors	+31,0		
State Street Agg Euro Land	5	Aktien Euroland	State Street	+26,1		

<sup>1)</sup> Performance: Alle Angaben in Prozent pro Jahr (Quelle: Handelsblatt)

## Werden auch Sie Online-Redakteur

Teilen Sie anderen Lesern Ihre Informationen zu Ihrer Region oder zu interessanten Fachthemen mit.



## Online-Redakteur

für [www.oppt.de](http://www.oppt.de)

Bedingungen unter  
[www.oppt.de/pt-autoren](http://www.oppt.de/pt-autoren)

Interesse anmelden über  
[online.redakteur@oppt.de](mailto:online.redakteur@oppt.de)

P.T. Verlag & Co. KG

Wiescher Str. 1

04209 Leipzig

Telefon 0341 2406100

Fax 0341 2406166

[www.oppt.de](http://www.oppt.de)

Arbeitnehmer. Anders gesagt: Das Modell fiel nur deswegen nicht unter den Tatbestand des (Kapitalanlage) Betrugs (Täuschung plus Vermögensverfügung führen zum Vermögensschaden), weil nicht getäuscht wurde und der Untertan nichts zu verfügen hatte. Das machte der Gesetzgeber.

### Leistungsträger verlieren

Wie man an dem genannten Beispiel zeigen kann, zahlt der hypothetische Arbeitnehmer, der dem Rentner nach 45 Arbeitsjahren seine Rente finanziert, zusammen mit dem Arbeitgeber 35 Prozent aus 2.000 Euro, also 700 Euro, in die Rentenkasse ein, wovon der Rentner, wie beschrieben, 1.275,70 Euro bekommt.

Das ging gut, solange z. B. zwei Arbeitnehmer auf einen Rentner kamen. Leider gibt es immer weniger Arbeitnehmer, sodass die Broschüre einer typischen Versicherung, die für die Rürup-Rente wirbt, zutreffend und warnend schreibt: „Wenn ein heute 35-Jähriger in Rente geht, steht ihm rechnerisch nur noch ein Beitragszahler gegenüber. Daher wird schon heute das Rentenniveau abgesenkt...“

### Immer schön kompliziert

Wie wahr, doch die Rettung naht, wie die Broschüre formuliert: „Die großen Früchte der staatlichen Förderung können Sie nur mit der Hilfe eines Vorsorgeexperten ernten“.

Selbstverständlich kann auch bei der Rürup-Rente für Selbstständige und Besserverdienende der zu versorgende Untertan mit dem Geld nicht machen, was er will. Doch das Modell, das der Vorsorgeexperte verkündet, klingt erst einmal nett:

Man bekommt eine private lebenslange Rente, für die man in der Ansparphase einzahlt. Dafür gibt es steuerlich den Höchstbetrag eines Sonderausgabenabzugs in Höhe von 20.000 Euro pro Jahr bei Ledigen und 40.000 Euro bei Verheirateten.

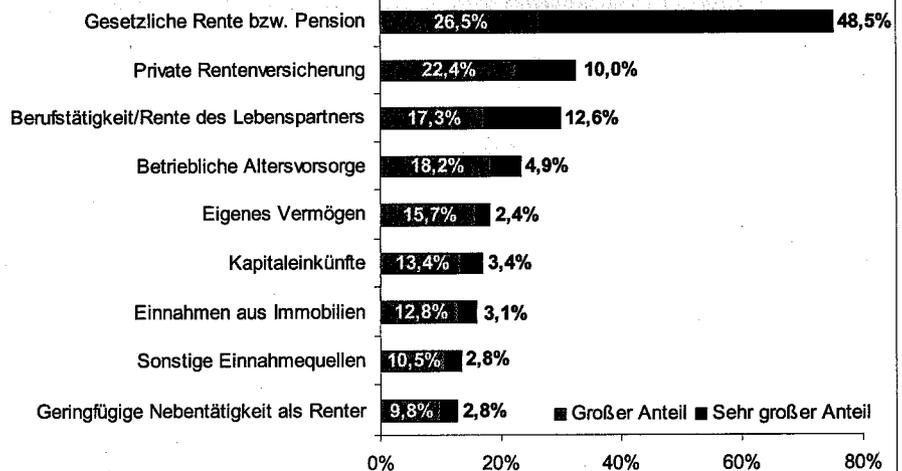
Dies wäre herrlich, müsste man nicht dann die Rente auch versteuern. Wie nicht anders zu erwarten, ist auch dieses Besteuerungsmodell hochkompliziert. So kann man etwa im Jahre 2007 nur 64 Prozent der 20.000 Euro als Grundlage für den Sonderausgabenabzug nutzen. Davon 42 Prozent (12.800 Euro) Höchststeuersatz ohne Reichensteuer sind 5.376 Euro.

Geht der heute 52-jährige Selbstständige 2020 in Rente, zahlt er darauf bereits bei Renteneintritt im Jahre 2021 80 Prozent Steuer, die sich alle fünf Jahre um fünf Prozent erhöht.

### Moderne Fassade

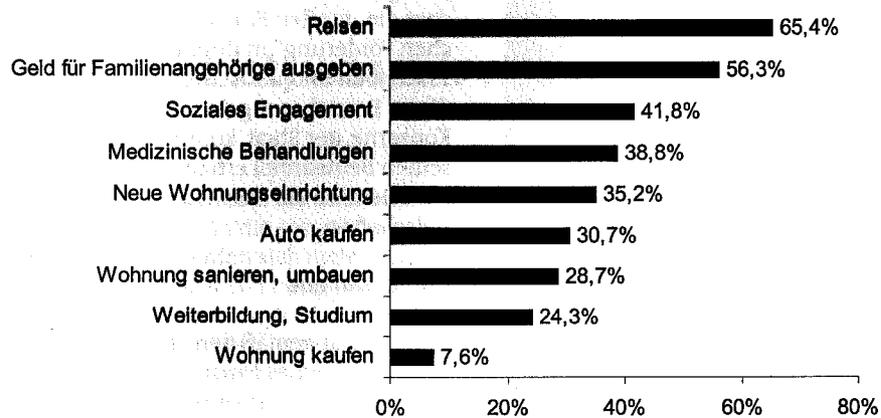
Um die Vermögensbildung mit den eingezahlten Beträgen nicht auf dem Zinsniveau der Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts zu belassen, sind die Träger des neuen Modells

### Wovon ältere Menschen nach dem Renteneintritt ihren Lebensunterhalt bestreiten



Senioren stützen sich zuerst auf die gesetzliche Rente.

## Langfristig geplante Konsum- und Freizeitwünsche der befragten Bürger ab 50 Jahre



Mehrfachnennungen möglich

© Delta Lloyd, F.A.Z.-Institut

keine beamteten oder staatsnahen Organisationen, sondern z. B. private Versicherungsgesellschaften. Um weiterhin Modernität und Dynamik zu symbolisieren, sind diese Träger relativ frei im Angebot der entsprechenden Versicherungsverträge. So enthält jedes fachgerechte Berechnungsbeispiel verschiedene Varianten, etwa ein Schwergewicht in Rentenpapieren für den risikoarmen oder in Aktien für den stark risikoorientierten Anleger.

### Rechenbeispiel für Selbstständige

Wiederum nehmen wir ein einfaches Rechenbeispiel, das von relativ optimalen Voraussetzungen ausgeht und dafür den Steuervorteil vereinfacht rechnet (Niveau 2007, ohne Soli):

Der Selbstständige ist im Jahr 2007 52 Jahre alt und erhält bereits aufgrund einer gesetzlich vorgeschriebenen Versorgung (etwa des Versorgungswerkes für Anwälte oder Ärzte) oder aufgrund freiwilliger Zahlungen in eine Lebensversicherung ab dem 65. Lebensjahr 2.000 Euro Rente. Er ist weiterhin in der Lage, bis zum Rentenbeginn aufgrund ausgezeichnete stabiler Einkommensverhältnisse jährlich die 20.000 Euro gemäß dem Versicherungsvertrag einzubehalten.

Er ist weiterhin ein Glückspilz, der mit der Wahl des Investmentfonds „Aktien“ hohes Risiko akzeptiert, aber an einen Top-Fondsmanager gerät, der kontinuierlich pro Jahr neun Prozent durchschnittliche

Wertsteigerung auf „seinem“ Depot erwirtschaftet. Aufgrund seiner Einkommensverhältnisse bekommt er weiterhin jedes Jahr im Schnitt die oben genannten 5.376 Euro Steuerersparnis. Nach dem Rechenbeispiel im Prospekt bekommt er dann ab dem 65. Lebensjahr 2.740,37 Euro im Monat oder 32.884 Euro im Jahr.

### Das dicke Ende

Doch leider addieren sich diese Beträge zusammen mit den 24.000 Euro aus der bereits vorhandenen Ansparung auf 56.884 Euro, wovon, ohne Solidaritätszuschlag, in unserem Beispiel 17.723 Euro (Steuertabelle 2002 als Basis ab 2021 unterstellt) abgezogen werden. Dies ergibt 39.152 Euro netto pro Jahr oder 3.262,66 Euro im Monat.

Ohne die Zusatzversorgung hätte der Rentner 24.000 Euro im Jahr, unter Abzug von 4.439 Euro Einkommenssteuer blieben 19.561 Euro im Jahr oder 1.630,08 Euro im Monat. Der Nettobetragunterschied für die Zusatzrentenversicherung liegt also nur bei 1.632,58 Euro pro Monat. Um dies zu bekommen, hat er rein rechnerisch 14 Jahre je 20.000 Euro, also 280.000 Euro, einbezahlt.

Dividiert man dies mit den 1.630,08 Euro, braucht es 171,5 Monate oder 14,29 Jahre, bis der Rentner den ersten Euro mehr herausbekommt als er einbezahlt hat. Er muss also 80 Jahre alt werden. Rechnet man die Steuervorteile ein (14 x 5.376 Euro = 75.264 Euro), beträgt die wirklich

Leu GmbH

## Chancen finden Erfolg optimieren



- Interims-Management
- Management auf Zeit
- Coaching

### Leu GmbH

Osterwaldstraße 55  
80805 München

Telefon: 089-361 31 49

Funk: 0172-71 52 630

E-Mail: [LeuML@t-online.de](mailto:LeuML@t-online.de)

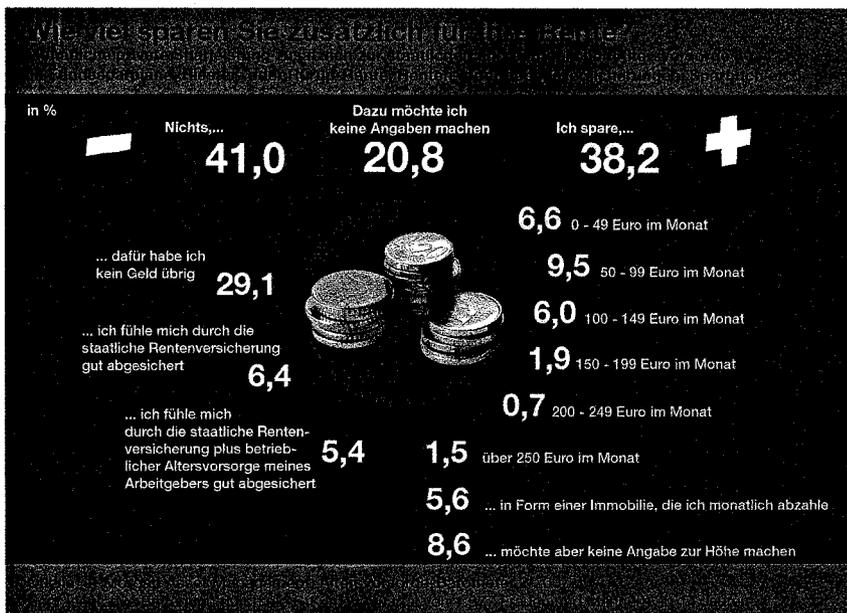
Die häufigsten Lügen überhaupt:

Ich liebe Dich.  
Ich rufe Dich an.  
Du bekommst Dein  
Geld.

Alle tun sie weh, aber eine kann Ihre Existenz ruinieren. Bürgel-Auskünfte zeigen Ihnen, wie es um Ihre Kunden bestellt ist! Spezialisten ziehen Ihre offenen Forderungen ein; konsequent, erfolgreich!

Solventa Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG  
Solventa Inkasso GmbH & Co. KG  
Dohnanyistraße 28 • 04103 Leipzig  
Tel.: (03 41) 4 49 03-0 • Fax: (03 41) 4 49 03 50  
Internet: [www.buergel-Leipzig.de](http://www.buergel-Leipzig.de)

 **BÜRGEL**



einkommensmindernde Einzahlung 280.000 Euro - 75.264 Euro = 204.736 Euro.

Danach ergeben sich 125,41 Monate oder 10,45 Jahre, dann muss der Rentner also 75 werden, um 25 Jahre nach der ersten Einzahlung den ersten rechnerischen Reinertrag zu bekommen. Stirbt er früher, ist das Angeparste futsch.

### Ein Traum

Wir träumen einfach mal: Der Selbstständige dürfte ohne Besteuerung der Einzahlungen und ihrer Erträge als Kapitaleinkünfte die 20.000 Euro pro Jahr mit dem dynamischen Vermögensverwalter bei neun Prozent Durchschnittsertrag pro Jahr ansparen. Er hätte dann auf seinem Konto, nicht dem der Versicherung, 567.214 Euro, wenn er mit 65 in Rente geht. Würde er damit nur vier Prozent p.a. erwirtschaften, wären dies schon

22.688,56 Euro pro Jahr oder 1.890,71 Euro im Monat.

Er bekäme also mehr als mit der staatlich verordneten Zwangskombination aus lockenden Steuervorteilen und dem dicken Ende der nachgelagerten Besteuerung. Rechnet man das Modell mit nur vier Prozent p.a., ergibt sich immer noch ein Ertrag in Höhe von 380.469,00 Euro zum 65. Lebensjahr. Rechnet man Inflation und Gehaltserhöhungen und damit die höhere Steuerklasse hinzu, wird es noch ungünstiger.

### Profiteure

Anders als bei der früheren Kapitallebensversicherung gestattet die Rürup-Rente nicht die Alternative der Auszahlung des erwirtschafteten Kapitals am Ende der Laufzeit. Damit ist für die beteiligten Versicherungsunternehmen, die natürlich in der

Einzahlungszeit und danach mit dem angesammelten Vermögen weitere Erträge erwirtschaften, garantiert, dass die „großen Früchte der staatlichen Förderung“ in ihrem Furchtkorb verbleiben und ihr Helfershelfer bei dieser Bereicherung der privaten Konzerne, der Staat, kontinuierlich seinen Beuteanteil erhält, auch aus dem Gewinn der Versicherungsgesellschaften.

### Nur für Dumme

Der Staat ist gemäß dem gängigen Zitat aus Goethes Faust auch hier die „Kraft, die stets das Gute will und stets das Böse schafft“. Anders als bei den Steuersparimmobilien Ost ist die beteiligte Wirtschaft (damals Bauunternehmen und Banken) diesmal wirklich wie bei einem Vollkasikomodel abgesichert, während die Entmündigung derjenigen, die die Beiträge einzahlen, qua System zur Entreichung der gutgläubigen Untertanen führt. Wer diese Modelle abschließt, belegt ironischerweise dem Staat die These vom wirtschaftlichen homo stupidus.

Besser wäre ein Steuersystem, welches die Mündigkeit des für sich selbst sorgenden Bürgers strukturell unterstützen würde. Wie an den Beispielen gezeigt, könnte dieser Zweck bereits mit den einfachen Elementen der Separierung der Vermögensbildung für Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. sowie der Steuerfreiheit der Einzahlung und der Besteuerung lediglich der gewillkürten Entnahmen erreicht werden. Doch das wäre ja viel zu einfach. ■

Dr. Volker Gallandi  
(www.gallandi.de)

### STAATLICHE BERATER DURCHGEFALLEN



Die Stiftung Warentest hat die Rentenberater bei der Bundesversicherungsanstalt ausführlich getestet. Resultat: Einige Berater konnten Nachfragen zur Besteuerung der Rente nicht beantworten oder gaben falsche Auskünfte. Manche konnten nicht einmal den Unterschied zwischen Rürup- und Riester-Rente erklären.

### KUNDENBERATER ÜBERFORDERT

Die Qualität der Altersvorsorgeberatung führender deutscher Kreditinstitute hat das Hamburger Institut für Finanzdienstleistungen e. V. (iff) überprüft. Ergebnis: Die Altersvorsorgeberatung weist meistens erhebliche Mängel auf. Überforderung der Kundenberater, schlechte Koordination und inhaltliche Fehler seien die Hauptursachen. In 85 Prozent aller Beratungsgespräche versagten die Banker demnach auf der ganzen Linie, und zwar schon bei einfachen Aufgaben wie der Berechnung der Einkommenshöhen für den Ruhestand.